



**Clemens Baumgärtner**  
Referent für Arbeit und  
Wirtschaft

- I. An den Vorsitzenden  
des Bezirksausschusses 02 - Ludwigsvorstadt-  
Isarvorstadt  
Herrn Benoît Blaser  
Tal 13

80331 München

Datum  
28.10.2021

**Kunstprojekt „Regenbogenflagge Theresienwiese“**

Antrag Nr. 20-26 / B 001903 des Bezirksausschusses des 02. Stadtbezirkes -  
Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt vom 10.03.2021

Sehr geehrter Herr Blaser,

der Bezirksausschuss beantragte am 10.03.2021 die Prüfung des Kunstprojektes  
„Regenbogenflagge Theresienwiese“.

Es handelt sich um eine laufende Angelegenheit im Sinne des § 37 Abs. 1 Nr. 1 der  
Gemeindeordnung. Zuständig ist daher der Oberbürgermeister, der mein Referat mit der  
Beantwortung beauftragt hat.

Mit Ihrem Antrag haben Sie uns gebeten, die Möglichkeiten zur Verwirklichung einer bis zu  
5.000 Quadratmeter großen Regenbogenflagge als feste Markierung auf einer der Straßen auf  
der Theresienwiese zu prüfen. Dabei sollten die Kosten für eine solche Markierung dargestellt  
und erläutert werden, in welchem Umfang sich die Stadt an einem solchen Projekt beteiligen  
könnte. Die in Ihrem Antrag als Kunstprojekt bezeichnete, überdimensionale Regenbogen-  
flagge solle auch als Unterstützung der Bewerbung Münchens um die GayGames 2026  
verstanden werden.

Nach unseren Recherchen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Aus Sicht des Geschäftsbereichs Tourismus, Veranstaltungen, Hospitality im Referat für Arbeit  
und Wirtschaft (RAW) stellt das Projekt eine geeignete Maßnahme dar, um München im Sinne  
des Stadtmarketings als liberale, tolerante und weltoffene Metropole zu zeigen. Die  
beabsichtigte Dimension der Regenbogenflagge wird eine überregionale Aufmerksamkeit auf  
München und den Umgang der Stadt mit dem Thema LGBTIQ\* generieren. Die Aktion kann  
daher auch ein weithin wahrnehmbares Signal für die Bewerbung um die GayGames und für  
die Gastgeberstadt München in die Welt senden.

Herzog-Wilhelm-Str. 15  
80331 München  
Telefon: 089 233-82803  
Telefax: 089 233-989 82800

Der Ort Theresienwiese ist ausweislich des Antragstextes vor allem gewählt worden, weil dieser Platz wie kein anderer in München durch das Oktoberfest weltweite Bekanntheit genießt. Aus Marketingsicht schränkt genau dieser Umstand jedoch die dauerhafte Installierung der Regenbogenflagge ein. Das Oktoberfest hat als geschützte Marke ein Alleinstellungsmerkmal, das in der Tradition dieses Fests in der Münchner Stadtgeschichte ankert. Auch die Regenbogenflagge stellt eine starke Marke dar, so dass schon aus diesem Gesichtspunkt heraus eine so enge Verzahnung nicht anzuraten ist.

Zudem werden die Straßen auf der Theresienwiese vor, während und nach dem Oktoberfest von Millionen Gästen ebenso wie von Baumaschinen und anderen technischen Geräten genutzt. Eine Bodenmarkierung wird dieser intensiven Nutzung nicht standhalten. Das RAW kann der Markierung einer Regenbogenflagge auf der Theresienwiese aus den genannten Gründen allenfalls für einen eng begrenzten Zeitraum zustimmen. Die Markierung muss verkehrssicher sein, darf Veranstaltungen auf der Theresienwiese nicht behindern und ist rechtzeitig vor den Aufbauarbeiten für das Oktoberfest restlos zu entfernen.

Eine dauerhafte Markierung ist auch aus Sicht des Denkmalschutzes, den die Theresienwiese genießt, nicht umsetzbar. Die untere Denkmalschutzbehörde, das Landesamt für Denkmalpflege und der Heimatpfleger befürworten die Markierung als Kunstprojekt, allerdings nur als temporäre Installation, die auf maximal vier bis sechs Wochen zu begrenzen ist. Als Bedingung nennt der Denkmalschutz, dass die Markierung in jederzeit reversibler Weise erfolgt.

Die Markierungskosten für die Flagge belaufen sich laut Kostenvoranschlag einer durch das RAW angefragten Bodenmarkierungsfirma je nach Ausführung auf 50.000 bis 80.000 Euro. Ausbesserungen nach Vandalismus oder Schäden kosten wenigstens 1.000 Euro je Einsatz, die endgültige Entfernung der Flagge 10.000 bis 20.000 Euro. An- und Abfahrten sind zusätzlich zu bezahlen und schlagen pro Anfahrt mit etwa 1.000 Euro zu Buch. Auf der Theresienwiese herrscht zu jeder Zeit reger Fußgänger- und Radverkehr. Zudem wird das Gelände intensiv für Freizeitsport genutzt. Dem RAW fällt als Grundstückseigner die Verkehrssicherungspflicht auf der Theresienwiese zu. Aus diesem Grund kommt aus Sicht des RAW zur Verhinderung von durch die Markierung ausgelösten Unfällen ausschließlich eine strapazierfähige Markierung mit hoher Griffigkeit in Frage. Zusätzlich könnten weitere Sicherungsmaßnahmen, wie Zäune oder Schwellen, angezeigt sein. Die Kosten für die Markierung in der nötigen Qualität belaufen sich aus heutiger Sicht in jedem Fall auf mehr als 100.000 Euro.

Aufwand und Kosten für die erste Markierung sowie den Unterhalt und die Renovierung einer permanenten Regenbogenflagge lassen sich aus dem Budget des Referats für Arbeit und Wirtschaft nicht darstellen.

Da das Projekt in Ihrem Antrag als Kunstprojekt bezeichnet wird, hat das RAW das Kulturreferat um eine Stellungnahme gebeten. Dieses begrüßt die Markierung der Regenbogenflagge als soziokulturelles Projekt mit politischer Zielsetzung, das den Zielen des Handlungsfeldes „Diversität leben“ entspricht. Das Kulturreferat sieht das Projekt aber nicht als Kunstwerk im öffentlichen Raum und kann aus diesem Grund ebenfalls keine finanziellen Mittel aus der Kunstförderung zur Verfügung stellen.

Ich bitte Sie, von vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen. Für Rückfragen stehen Ihnen meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs Veranstaltungen gerne zur Verfügung.

Auch wenn Ihrem Antrag aus vorgenannten Gründen nicht entsprochen werden kann, möchte ich mich für Ihr Engagement im Interesse der Bürgerinnen und Bürger bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

- II. Abdruck von I.  
an RS/BW  
an das Direktorium-HA II/BA-G Mitte  
z.K.
- III. Wv. FB 6

Clemens Baumgärtner